

Held, Du jrosser Volkstribun!

Du willst rauskraben?

Oller Junge, laaß Dir halten!



Ene Epistel an die Korinthen,

von

Aujust Buddelmeyer, Dages-Schriftsteller mit'n jrossen Bart.

(Preis 1 Sgr.)

Held, Held, wat machste vor Streeche! In keene Sache kannste nich uf'n Strump kommen un dadrüm machste dir immer uf de Soden? Kerl, besinne dir doch! Erst bist du von de Zelten-Tribüne abgeseckt, un denn bist du von de Demonstration abgeseckt, un denn bist du von de Maschinenbauer abgeseckt, un nu seckste och von Deine Lokomotive ab un willst Dir in de Weltjeschichte verbuddeln? J, Du dautensackermentischer Absacker Du, schämst Du Dir nich, des Du Held heessen duhst un von de Natur son mörderlich jrossen Bart jekriegt hast, un noch verju nen rothen, un son jrosset Maul un sonnen fraufamen Schreihals? Du willst en Held sein? En Mannschetten-Held biste, weckste des? Un weckste, wie Du mal in de Weltjeschichte jenennt werren wirst? Des will ich Dir sagen:

det Volk versteht, so jehret sich! Hast dazu keene Kurage nich, Friße, denn haltet Maul janz! Schickt sich des och, des man bei sonne wichtige Sachen innen Bart murmelt? Willste des Volk ufkären, oder willst et konfuse machen? Siehste, über diese Dummheit von Dich kann ich so jistig werren, det ich Dir in die Fuzel packen möchte un Dir schütteln, bis Du blau wirst. Na, laaß aber man jut sind, ich mach et nich so doll mit Dich, ich werre doch Held'n nich teilen! Jott bewahre mir! Aber reden will ich mit Dich un Du sollst mich uf alle meine Fragen antworten, aber Dir soll der Deibel uf'n Kopp kommen! Jd werre Dir nich beleidjen, also haste och keene Ausrede nich, wenn Du vielleicht widder absacken willst. Nannu sage mich mal erst jrade raus:

Is et wahr, des unse König jerne abdancken möchte?

Mein Jott, des is jo nicht Böses, un wenn Du't weckst, oller Junge, denn sagt et. Des unsen armen König sein Herze schwer is, floob ich jerne, un des kann ihm och Keener nich verdecken. Nu aber weiter. Is et wahr, des der König fürcht, —

des des Volk noch tücksch uf'n Prinzen von Preußen is?

Denn bejreit ich Dir nich, Musje Held, des Du dadruf nich gleich mit de Antwort dienen duhst? Dämack, des is jo klar wie Mosbrühe! Die Provinzen un ich, wir sind nie nich tücksch uf'n Prinzen von Preußen gewesen; un des Volk von Berlin, des is velle zu klug, un ihm noch vor schuldig zu halten, un velle zu jerechte, un enen Unschuldjen zu verdammen. Also dadrüm brauchste Dir keene Stoppschmerzen nich zu machen!

Un nu meenste, muß erkründ't werren,

1) ob der Prinz von Preußen mit des alte System janz jebrochen hat?

Ja, siehste, des weck ich nich, da mußte ihm schonst selbsten fragen un mich denn Bescheed bringen.

2) Ob des Volk an den Prinzen sein Versprechen jloben wird?

Dadruf, Heldken, kann ich Dir dienen. Seh mal, uf Versprechen laafen wir uns jar nich in, verfehlte mir. Wat jereben werren soll, wird gleich jereben. En Haben is besser als jehn Kriejen. Also dadrüm brauchst Dich och nich bange zu sind. Nu aber

3) ob der Prinz Lust un Kraft zu ne Weltjeschichtliche Mission hat?

J nu! Et is freilich nich immer des Beedes zusammen. Du z. B., oller Junge, hast sehere Lust dazu, aber keene Kraft nich. Bei Dir jraffirt der Durchlauf sehere. Du hättst, so velle ich merke, allerdings en Lusten uf'n Volkstribun, aber, Jutster, ich muß Dich sagen, des is faul. Keenen enjen Menschen so wat in die Hände jeben, mit de Heppetische hinter ihm sehn, in vier Wochen Allens fir un fertig — ne, Ludeken, des is nischte! Diesen Gedanken schlag Dich man aus'n Kopp. Haste wat Juts fertig, denn zeigt! Raus dervor, nennst man des! Dein Lob soll Dich davor nich entsehn, un Du sollst och Minister oder so wat derseiden werren.

Aber Diktater? Ne, Heldken, nich in de Hand!

Dicke duhn kannste so velle Du willst, aber Diktater werren nich! Des is nu abjemaht! Deine Resjierungs-Ideen vons Demokratische sind janz jut, aber das Uebrije wollen wir doch zusammen besjeren, des heest, des Volk mit; verfehlte mir?

Nu zum Schluß noch en Wörtken, oller Junge! Sage mal, Kerl, sonne weitjereidende Ideen haste, mit sonne westerjchütternde Pläne drägste Dir, un des Allens siehste uf, weil ene adlige Mamsell Dir foppt, weil en Colleeje wat von Dich schreibt, weil Dir ene Zeitung keene Fladusen nich macht? Ne, bei Jott, Held, Du muß't'n Raps haben! Menich mit'n Bart, so bejreitste Deine Aufgabe? Weil Dein kleen bisken Perschon dabei en kleen bisken Anusse kriegt, überläßt Du die Weltjeschichte ihr Schicksal un sagt wie'n unjgezogen Kind:

„Nu spiel ich jar nich mehr mit?“

Un was vor dämliche Ausreden bedienste Dir! Weil en hochjestellter Name is jenannt jeworren, dadrüm is Allens in Klump jefallen? J, des Du die Motten kriecht! Jd denke, wenn die hochjestellte Perschon in des historische Drama ene Rolle spielen soll, denn werd doch och woll der Name uf'n Zettel sehn können? Loof, loof, Du blamirst Dir mit Jewalt in die Weltjeschichte, die es so jut mit Dich meint. Womit schließt Du Dein in-hallschweres Plakat? Mit die Frage, was des Volk nu von Deine werthe Perschon denkt? J, hol der Deibel Dir mit sammt Deine Perschon! Warum frägste nich, was des Volk zu Deinen Plan denkt? Warum frägste nich:

Volk, wat wirste mit den Floh machen, den ich Dich in't Ohr jesezt habe?

Rapple Dir uf, Mensch! Reife nich aus! Machet wie Dr. Luther, wenn Du Kurage hast un sage: „Hier sech ich, ich kann nich anders!“ denn wird Dich det Volk Antwort jeben. Mit en Wort: **Held sei en Mann, Mann sei en Held!** aber keen Winkeljüßler un keen Ausreißer nich. Merk Dich des. In Uebrijen

erjebenst
Dein Colleeje
Aujust Buddelmeyer,
och demokratischer Preuße vor janz Deutschland.



Julius Cäsar Auskneifer,

oder och

Alexander der jrosse Absacker,



so wirste titlirt werren, siehste, denn Du reißt bei jede Gelegenheit aus, wie'n ollet Knopploch. Ne, uf Ehre, sonnen kyppligen Demajogen, als wie Du bist, hab ich all mein Leb-dage nich jesehen; Dir brauchst man jo man anzupusten, denn purzelste un! Fuz, Held, fuz, schäme Dir! Du flobst nich an Jott, des is mich sehr gleichjüttig un wird'n lieben Jott och wol gleichjüttig sind, denn ob een Mannschettenfriede mehr oder weniger an ihm floobt, dadruf werd et ihm nich ankommen. Also ich wollte man sagen, wenn Du nich an Jott floobst, wirste och wohl nisch von de 10 Jebote wissen; des de aber och des elste Jebot nich kennen duhst, welches lautet:

Laaß Dir nich verblüffen!

des is schauderöse! — Jd bejreife Dir nich, oller Junge. Wenn Du von Keenen nich anjefrahest wirst, denn — haste nich jesehn! — wer is stotter als wie mein Heldken! Jrotet Maul, derbe Reden un jraufame Versprechungen, des man allens so pußt. Aber so wie Gener Dir schief ansieht, oder Dir wat bejreitlich machen will un Dir nich ochsig daberbei lobt, — ratsch! is Musje Held tücksch, un socht ab. Zum Deibel noch'n mal, lebst Du denn vor de Menschheit oder lebst Du vor Dir? Jd jlobe, Kerl, Dir frist inwendig die Eitelkeit komplett uf, nimm mich des nich übel. Man seht doch gleich, des Du och mal'n Leitnant jewesen bist. Ne, so sind die ächten Demajogen ins Alterthum nich jewesen un och in de moderne Zeit nich, obgleich sich dazumal och mancher Zierbengel als Demajoge mausig jemacht hat. Aber so doll wie Du hat et noch Keener nich jerdrieben, des er des Volk bei jede Gelegenheit den Schippstuhl vor de Dähre sezt. Hol Dir der Deibel mit Deine faule Empfindlichkeit. Biste denn von Postpapier, Kerl? Habe Dir doch nich jo; et müssen sich in jehige Zeit noch janz andre Leute anranzen laafen, als wie Du, un werren nich alle davon, also wirst Du et och wol verdragen können.

Sage mich man blos, wie kannste Dich des so nah nehmen, des Dich die Demokraten anjereifen un Dich den Preußen-Präsidenten Ratte vorjchmeißen? Wat zum Deibel seht Dir der Ratte, wat seht Dir die Ratte an, un wat kümmerst Dir die kleine Maus, des Frölen von Haten mit Respekt zu melden? Oder haste Dir an diesen Haten feste jebissen? Oller Karpen, des wirste doch nich! Na, also denn fasse Dich en Herze, versehe Dir mit'n Bisken Korage un bringe raus, wat Du in Dein männlichen Busen verborgen hast! Jette Deine Weisheit un laaß des Volk dadrüber urtheelen, des wird Dich schon sagen, ob et die Proflehmheit haben will oder nich. Aber nich immer gleich ausreischen, Keener Schäfer, des wird nich jeklitzen. Un wenn Du des nich sind lääst, denn kriegen wir Dir mal zu packen un binden Dir mit Deine rothbraune Locken annen Marienthurm feste, verfehlte mir? Aber nu Spaß aparte, Heldken, ich will Dir nich kujoniren, blos man en Bisken mit meine Feder in de Nase kitzeln zur Strafe vor Dein Bedragen. En Deibelskerl biste doch, des muß wahr sind. Jd habe Dein jrotet Plakat jesehen, wo Du Deine Idee von Verfassung drin verdeutschten duhst, un ich muß Dich sagen, oller Junge,

Du hast des Volk dadermit enen ochsigen Floh ins Ohr jesezt!

Jd sage Dir, Friße, uf des Plakate wird janz Europa die Ohren spizen! Donnerwetter noch'n mal, des is jo ene Verfassung, so slatt un blank un prächtig, als wenn sie bei unsen ollen Borfig jebaut jeworren wäre! Un des mit Preußen, des des janz Deutschland verschlucken muß, un des mit Dekau un derseiden mehr; — aber wie is mich denn? Oller Junge, des haste jo aus meine Plakaters abjeschrieben! Hol mir der Deibel, Jesatter Held, des jehst nich mit rechte Dinge zu. J, seh mal! Erst bist Du mit weien diese polittsche Ansichten in Deine Lokomotive enen Aktionär un schimpfst mir Luis Schneider, un nannu bemühte Dir selbsten mit diese Ansichten? — Na, schadt aber nisch! Jd verjehbe Dich des recht jern, schonst dadrüm, weil mich Dein Plakat so jut jefällt.

Aber Hundelohn sollste doch noch von mich kriegen, un weckste warum? Weil Dich in dieses neue Plakat mit seinen weltjeschichtlichen Inhalt die Mannschetten widder janz mörderlich wackeln! Kerl, sag mal, kannste denn jar nich mal ornlich feste sind? Wat behelste Dir nu mit des verdammte „vielleicht“ un „wenn“ un „aber“? Weckste, wie Du mich vorommst? Jradezu, wie **Mauerpolier Kluck** in das Fest der Handwerker! Der sagt och immer: „positus, id sepe mal den Fall!“ — Wat is hier hinteren Berg zu halten! Raus mit de Sprache, wie Zietzen aus'n Busch, ornlich Deutsch jesprochen, des et

Die Jüdische Volkszeitung

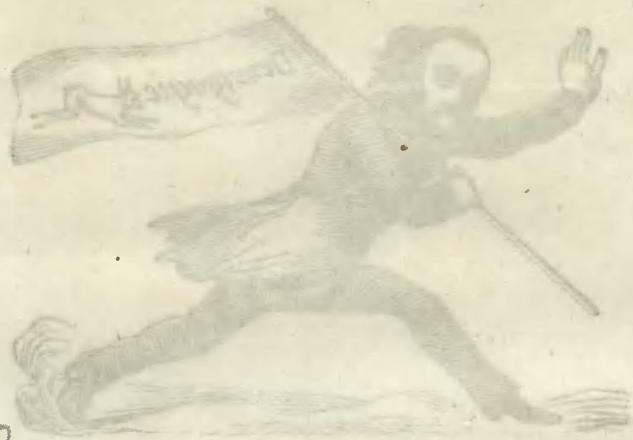
Der jüdische Arbeiter
Alleer Jungge lauch Dir haltem!



1905. 3020.

Das IV. 3.1/3482

13/3482



Die Freiheit an die Revolution

August Buchschmied, Tages-Schriftsteller mit großer Kraft
(Preis 1 Sp.)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)

Die Freiheit an die Revolution... (mirrored text from the reverse side)